

brand. Rasche Hilfe that dem Feuer Einhalt, nachdem sich das selbe über etwa 1 1/2 Morgen ausgebreitet hatte.

München, 16. März. Der Direktor der bayerischen Handelsbank Albert Seeligmann ist vom Judenthum zur römisch-katholischen Kirche übergetreten und hat sich kürzlich in Passau von dem dortigen Bischof taufen lassen. Weiter hört man, daß Herr Seeligmann sich mit einer Tochter des General-Intendanten Frhrn. v. Perfall zu verheirathen beabsichtigt.

Berlin, 13. März. Die „Germania“ erfährt, der Papst habe dem Erzbischof von Köln seine Anerkennung für die von diesem herausgegebene Erklärung zur Encyclica über den Socialismus ausgesprochen. Der Papst habe am Schlusse seiner anerkennenden Aeußerung wiederum den lebhaften Wunsch ausgedrückt, den kirchlichen Frieden baldigt in unser Vaterland zurückkehren zu sehen und erklärt, daß Seitens des heiligen Stuhles Alles geschehe, um die gestörte Eintracht zwischen Staat und Kirche wieder herzustellen.

Der Berliner Berichterfasser der „Daily News“ meldet seinem Blatte: „In hiesigen gutunterrichteten Kreisen heißt es, daß Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen in Kurzem sich mit der Prinzessin Caroline Mathilde von Schleswig-Holstein, der zweiten Tochter des verstorbenen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein (geboren 25. Jan. 1860) verloben wird. Ich höre, daß die Kronprinzessin sehr zu Gunsten dieses Bündnisses ist.“

Berlin, 15. März. Die „Deutsche Landeszeitung“ schreibt: „Es wird für einen großen Theil unserer Leser nicht ohne Interesse sein, daß der kürzlich verstorbene, in weiten Kreisen bekannte Pfarrer Lumhardt in Bad Boll, in seinen letzten Tagen viel von einem nahe bevorstehenden Schrecken Gottes“ gepredigt und von den ernstesten Erscheinungen der Gegenwart gesprochen, „die auf den Anbruch der letzten Zeit hindeuten“, nicht des „Unterganges der Welt“, sondern des „Umschwundes der gegenwärtigen christlichen Weltordnung.“ Halten wir auch nicht viel von dem Schiller'schen Ausspruche, „daß es Augenblicke giebt, wo man dem Weltgeist näher ist als sonst“, so halten wir um so mehr von der Thatfache, daß fromme Männer in ihren letzten Augenblicken prophetische Blicke in die Zukunft zu thun pflegen. Leider scheint man sich auch heute — wie Tocqueville schon von der ersten französischen Revolution schreibt — auf alles Mögliche vorzubereiten, nur nicht auf das, was wirklich geschehen wird!“ (D. R. P.)

Baderborn. „Es wird uns,“ schreibt das „Westfälische Volksblatt“, „glaubhaft mitgetheilt — wir können die Nachricht kaum für richtig halten und werden gern Wiederlegung aufnehmen, — daß der Hr. Amtmann zu Neuhaus eine Polizeiverordnung publizirt habe, wonach jeder, welcher einem Bettler einen Almosen gibt, mit 5 bis 150 Mark Strafe belegt werden soll. Das würde ein neues Mittel sein, die Armuth aus der Welt zu schaffen.“

Wien, 14. März. Es verlautet jetzt, daß die Vermählung des Kronprinzen Rudolph mit der Prinzessin Stephanie im April 1881 in der Augustinerkirche zu Wien stattfinden werde.

(Ein furchtbares Unglück) hat sich in der Nacht vom 5. auf den 6. in **Roßtau** ereignet. In dem vierstöckigen Hauptgebäude der Baumwollweberei von Gimartowski brach im unteren Stock Feuer aus. In wenigen Minuten brach derselbe wie auch die hölzerne Verbindungstreppe nach den oberen Räumen in Flammen; mehr als 200 Arbeiter schliefen in denselben. Jeder Ausgang zur Rettung war den Unglücklichen in den oberen Etagen verschlossen, und als dieselben sich nach der einzigen wegen Feuersgefahr an der Außenseite des Gebäudes angebrachten hölzernen Leiter flüchteten, brach dieselbe zusammen. Aus den Schlafräumen des unteren Stockes gelang es, 30 Menschen zu retten, aber auch sie hatten Brandwunden; zwei sind gestorben. Es ist schwer, ein Bild von der gräßlichen Lage der übrigen in den oberen Räumen zu geben, welche, umringt von Flammen, in Todesangst und Verzweiflung ohne Ausgang aus dem Feuer von Fenster zu Fenster liefen, die Rahmen zertrümmerten und in ihrer Verzweiflung theils aus dem zweiten und dritten Stock auf das Pflaster sprangen oder halb erstickt vom Rauche sich besinnungslos ins Feuer warfen. Unten wälzten sich im Tobesampfe Zerfetzterte auf dem Pflaster, von oben erschallte Weheruf aus den brennenden Räumen. Viele sah man sich resignirt bekreuzigen, so lange sie den Arm heben konnten und der Rauch ihnen den Athem nicht benommen und die Flamme sie nicht erreicht hatte. In einem Fenster des vierten Stockes standen zwei Arbeiter, sie blickten hinab, umarmten sich und taumelten zurück ins Feuer. In wenigen Stunden war das Gebäude ein rauchender Schutthaufen. In dem Trockenhaufe der Fabrik stehen gegenwärtig 26 Särge, 30 Gerettete befinden sich

im Hospital. Die Zahl der übrigen Verbrannten ist noch nicht zu bestimmen, da man den Einsturz der Mauern befürchtet und den Schutt nicht aufräumt, aus dem hier und da halbverkohlte Glieder und Knochen hervorragen. (R. Z.)

Dem „N. W. Tagbl.“ schreibt man aus **Rijew** unter dem 2. d.: Der Umsturz des hiesigen Polizeimeisters, Baron v. Gubbenet, ist es gelungen, einer großen und in ganz Kleinrußland verzweigten Verschwörung auf die Spur zu kommen. In Folge dessen wurden in Kijew, Kremenchug, Poltawa, Tschernigow und Charkow zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, und zwar gegen zweihundert allein in Kijew. Hier befand sich in einem Keller in der Funduljeff'schen Gasse das Hauptlokal der Verschwörung. Diese letztere hatte den Zweck am Tage nach dem Regierungsjubiläum eine allgemeine Erhebung der unteren Volksklassen gegen die Beamten und Reichen zu bewerkstelligen. Die Verschwörer hatten in den oben bezeichneten Städten ihre Comités, auf dem Lande zahlreiche Agenten und unter dem Volk eine Masse Anhänger. Die Hauptanführer dieser Verschwörung waren Unteroffiziere, Söhne von solchen, Studenten u. s. w., theils Russen, theils Polen. Gegen diese werden die Schlußverhandlungen vor dem Kijewer Kriegsgericht einzeln durchgeführt, und zwar am 4., 6., 8. und 10. März. Mit den Verschwörern fielen in die Hände der Polizei zahlreiche Pläne, Bücher und Proklamationen revolutionären Inhalts, 37 Kisten mit Hinterladern der neuesten amerikanischen Systeme, Revolvern, Dolchen und Munition und zwei kleine Kisten mit Dynamit, Pyroxilin und anderen Sprengmaterialien. Auch viele wichtige und äußerst kompromittirende Briefschaften fielen der Polizei in die Hände.

London, 11. März. Die Frage, ob ein Mörder Ansprüche an das Vermögen seines Opfers habe, im Falle letzteres ein Testament zu seinen Gunsten gemacht haben sollte, lag vor einiger Zeit dem Vicekanzler Malins zur Entscheidung vor, und diesem gelehrten Richter zufolge steht dieselbe in den Annalen der englischen Justiz ohne Präcedenzfall da. Die Umstände, welche jetzt eine Lösung dieser Frage erheischen, sind an sich merkwürdig genug. Im Juli 1876 ermordete, wie manchen wohl noch erinnerlich, ein gewisser Henry de Tourville (Stilker Jock) seine Gattin in solcher Weise, daß er den Verdacht von sich selber abzulenken hoffte. Er wurde indeß von dem Schwurgerichtshof zu Bozen in Tyrol nach erschöpfender Verhandlung des Mordes für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Das Todesurtheil ward schließlich in 18jährige Strafbauft umgewandelt. Die nächsten Erben der ermordeten Frau behaupten nun, de Tourville besäße keinen Anspruch auf das hinterlassene Vermögen seiner Frau, da aus den Prozeßakten zweier österreichischer Gerichte zur Genüge erhelle, daß er sie ermordet, weil er wußte, sie habe ein Testament zu seinen Gunsten gemacht. Es wäre in der That außerordentlich, wenn der englische Gerichtshof dem Mörder das Vermögen seines Opfers zusprechen sollte, und man ist deshalb äußerst gespannt auf das Urtheil, welches der Vicekanzler Malins nächsten Montag den 15. ds. in der Angelegenheit fällen wird.

London, 17. März. Telegramm des „Daily Chronicle“ aus **Alahabad** von heute: Charlar ist wieder vom Feinde besetzt und geplündert worden. Unsere Allirten wenden sich gegen uns. Die Stämme versammeln sich in großer Zahl. Ein neuer Feldzug scheint unvermeidlich.

Aus **Philadelphia** schreibt man dem „S. M.“, daß die deutsche Turngemeinde in Cincinnati einen Ausflug nach Europa in's Werk setze. Sie hat mit der Hamburg-New-Yorker Dampferlinie ein Uebereinkommen für die Fahrt von New-York nach Hamburg und zurück getroffen. Die Abfahrt von New-York findet mit einem der besten Dampfer der Linie am 1. Juni dieses Jahres statt und der Dampfer wird für den Ausflug besonders hergerichtet. Die Rückfahrt kann mit irgend einem Dampfer der Gesellschaft bis zum 21. Dez. d. J. stattfinden. Die Cincinnati-Turngemeinde verpflichtet sich für 300 volle Passagiere, jedoch können mindestens 500 Passagiere mit dem Extrastionsdampfer befördert werden.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 12. bis 19. März 1880.

Storbefälle:

Den 15. März: Mathilde Wilhelmine geb. Zoll, Ehefrau des Johann Martin Kirn, Schreiner, 25 Jahre alt.

Den 15. März: Pauline Marie Kiecker, Tochter des Johannes Kiecker, Corsettwebers, 3 Monat 14 Tage alt.

Registriert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Intentionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 36.

Dienstag den 23. März

1880.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1880 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden zum Zweck der Abrechnung mit der Oberamtspflege davon in Kenntniß gesetzt, daß die Unterhaltungskosten derjenigen Straßen, welche früher in der Administration der Amtskörperschaft gestanden sind betragen und zwar für die Markung

Schorndorf	116 M. 50 S.	Höhlinswirth	124 M. 50 S.
Adelberg	757 " 45 "	Niebelsbach	115 " 52 "
Nidelberg	65 " 40 "	Oberurbach	444 " — "
Aspergen, Krehwinkel und Kellinsberg	344 " 70 "	Oberberken	448 " 80 "
Waiered	128 " 50 "	Schlichten	180 " 90 "
Baitmannsweiler	586 " 17 "	Schnaitz	109 " 50 "
Beutelsbach	143 " 75 "	Schorndorf und Rottweil	45 " 75 "
Bühlbronn	144 " 25 "	Steinberg	151 " 75 "
Geradshetten	199 " — "	Unterurbach	590 " 50 "
Grumbach	166 " 80 "	Vorderweisbuch, Birkenweisbuch und Streich	512 " 50 "
Gaubersbronn	73 " — "		

zusammen 5449 M. 24 S.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Abhaltung des Rugggerichts in der Oberamtsstadt.

Am Dienstag den 30. d. M. Vormittags 8 Uhr wird mit dem Rugggericht in Schorndorf begonnen werden. Die Orts-Einwohner werden zur Eröffnung desselben eingeladen und zugleich aufgefordert, die ihnen etwa bekannten Gebrechen der öffentlichen Verwaltung, ihre Wünsche oder Vorschläge über die Hebung derselben, sowie etwaige Beschwerden über die Gemeindebehörden am **Samstag den 27. März d. J.** auf der Oberamtskanzlei mündlich anzubringen oder bis zu dem genannten Tage schriftlich einzureichen.

Den 20. März 1880.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An die Orts-Vorsteher.

Bekanntmachung, betreffend die Anzeige pockenkranker Rüge.

Nach der R. Ministerial-Verfügung vom 25. Februar 1875 S. 22 Regbl. S. 148 erhält jeder Viehbesitzer, welcher natürlich pockenkrankte Rüge so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benutzt werden kann, aus der Staatskasse eine Belohnung von **24 Mark**.

Diese Bestimmung ist in allen Gemeinden, in welchen Rindviehhaltung stattfindet alljährlich im Monat April unter der Aufforderung an die Viehbesitzer in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen dieses dem Ortsvorsteher schleunigst anzuzeigen, welcher sofort unverweilt den Oberamtsarzt durch Extraboten schriftlich hiervon in Kenntniß zu setzen hat.

Dabei wird übrigens bemerkt, daß nur solche Anzeigen Berücksichtigung finden können, bei welchen das Vorhandensein der Pocken durch vorangegangene Besichtigung der Rüge von Seiten des Ortsvorstehers oder von Seiten eines approbirten Thierarztes festgestellt ist.

Die ächten Kuhpocken sind eine Ausschlagskrankheit, welche Allem nach ursprünglich nur an dem Euter und an den Zitzen der milchgebenden Rüge besonders im Frühjahr vorkommt und häufig zugleich mit einem bedeutenden Wechsel in der Lebensweise der Thiere z. B. dem Uebergange derselben vom getrockneten Futter zum frischen, von der Stallfütterung zum Weidetrieb, von der Abgewöhnungszeit der Kälber, mit einem Transport der Rüge von einem Aufenthaltsort in den andern, oder auf einem Viehmarkt und einem dabei weniger regelmäßig oder sparsam stattgehabten Ausmelken, auch Erhitzen derselben zusammentrifft. Jüngere Rüge, namentlich solche, welche noch nicht lange vorher das erste Kalb geworfen haben, scheinen der Krankheit häufiger unterworfen zu sein, als ältere. Die Pocken, welche von bössartigen überreichenden Geschwüren wohl zu unterscheiden sind, enthalten eine geruchlose Flüssigkeit und kündigen sich durch ein anfänglich nicht bedeutendes Geißwerden und Anschwellen des Euters und der Striche und durch ein leichteres Empfindlichwerden dieser letzteren bei dem Melken an. In den ersten Tagen bilden sich Knötchen unter der Oberhaut von der Größe einer Linse bis zu der einer gewöhnlichen runden Bohne und am 2. oder 3 Tag nach ihrem Erscheinen verwandeln sie sich in die eigenthümlichen mit einer in der Regel geruchlosen Lymphe erfüllten Pocken, welche vom Mittel-

punkt an gegen den Rand hin in den meisten Fällen blaueislich, am Rand aber selbst blau-röthlich oder auch röthlichgelb aussehen, in den nächsten Tagen aber an Größe zunehmen und häufig den Umfang eines Groschensstückes erreichen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die vorgeschriebene Bekanntmachung sofort zu vollziehen und für möglichste Verbreitung vorstehender Belehrung über die ursprünglichen Kuhpocken, welche im Regierungsblatt von 1838 S. 378-384 ausführlicher enthalten ist, unter den Rindviehbesitzern zu sorgen.

Den 20. März 1880.

K. Oberamt.
Baun.

Revieramt Schorndorf. Holzbeifuhr-Akkord.

Ueber die Beifuhr von 15 Km. buch. Scheiter und Prügel aus Säuleskopf und Ungerhau zum Amtsgericht Schorndorf wird **Dienstag den 30. März** Nachmittags 3 Uhr in der Krone in Hauersbronn ein Abstreichsakkord vorgenommen, wozu zuverlässige Fuhrleute eingeladen sind.

Revier Adelberg.

Laubholz-Stammholz-, Beugholz-, Wellen- Verkauf.

Freitag den 2. April



aus Sulz-
trieble: 13
Eichen mit 7
Fm.; 39 Bir-
ken mit 13
Fm.; 23 Af-
pen mit 10 Fm. Am. 70 birkenne
Koller, 23 dto. erlene, 5 dto. as-
pene je 1 m lang, 50 Nm. erlene
Wasser-Pfähle 2 m lang, 2 eichene
Prügel, 98 birkenne Scheiter, 121 dto.
Prügel, 1 erlene Scheiter, 198 dto. Prü-
gel, 2 aspene Prügel, 132 Anbruch, aus
Lemberg 3550 und aus Saufang (Eichen-
hülle) 3240 gebundene buchene Stängles-
Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 1/2
Uhr am Nothen Kreuz an der Göppingen-
Schorndorfer Straße.

Revier Welzheim.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 31. März
von Morgens 9 Uhr an
in der Post zu Rudersberg



aus Vorderer
Lichteneichen,
Mittleres und
Oberes Burg-
holz u. Scheid-
holz aus den
Guten Strümpfel u. Rudersberg: 1 Wag-
nerische, 328 Nadelholz-Stämme, Lang-
holz: 10 Fm. I. Cl., 27 II. Cl., 60 III.
Cl., 54 IV. Cl., 13 V. Cl. Sägholz:
132 Fm. I. Cl., 8 II. Cl., 2 III. Cl.,
20 Ausschuß Lang- und Sägholz. 490
Nadelholz-Stangen 5/11 m lang; Km. 208
buchene Scheiter, 168 dto. Prügel und
Anbruch, 5 birkenne Scheiter, 5 birkenne u.
aspene Prügel und Anbruch, 77 Nadel-
holz-Scheiter, 130 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Hohengehren.

Am **Donnerstag den 25. März**

Nachmittags 11 Uhr
wird auf der Revieramtskanzlei in Hohen-
gehren das Aufsetzen von 100 Raummeter
Scheiter auf dem Bahnhof Winterbach ver-
ankündigt.

Revier Welzheim. Reisig-Verkauf.

Dienstag den 30. März



aus Vorderer Lichteneichen, Mittleres und Oberes Burgholz und Scheidholz der Guten Strümpfel u. Rudersberg zu 6440 Wellen geschältes Laub- und Nadelreisig. Beginn um 9 Uhr in Lichteneichen.

Revier Hohengehren.

Stangen-Verkauf.

Am **Samstag den 27. März**



aus dem Staatswald Vogtsbau: 2200 fichtene Reistangen 5 bis 7 Meter lang. Zusammenkunft um 2 Uhr im Vogtsbau unten am Schnaitther Feld.

Revier Adelberg.

Akkord über Weg- bau-Arbeiten.

Samstag den 27. März 1880

1) Lieferung und Zerklleinern von Straßennmaterial:
auf Beckenschlag-Sträßchen 100 Kocklasten
" Becker-Sträßchen 50 "
" Sauvain-Weg 60 "
" Königendobel-Weg 100 "
" Eichhäules-Weg 100 "
" Langengehren-Sträßchen 420 "
2) Reparatur des Durchlasses bei der Mittelmühle.
Uberschlag: Erd-Arbeit 50 M., Maurer-Arbeit 100 M., Lieferung eiserner Tragbalken (alte Eisenbahnschienen) 80 M., Schmied-Arbeit 2 M., zus. rund 250 M.
3) Reparatur des Durchlasses bei der Herrenmühle.
Uberschlag: Maurerarbeit 30 M., Erdarbeit 12 M., Belage 40 M., zus. rund 80 M.
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Röfle in Kloster Adelberg.

Revier Gschwend.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 31. d. Mts.**



Vormittags 10 Uhr
aus dem Staatswald Boggenwald und von Scheidholz der Gut Manholz
357 Stück tannen Langholz mit 126 Fm. I. Cl., 196 Fm. II. Cl., 122 dto. III.

Cl., 34 dto. IV. Cl. und 98 Stück Sägholz mit 49 Fm. I. Cl., 28 dto. II. Cl., 2 dto. III. Cl.

Ferner 11 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 8 Nm. tannen Spaltholz, 33 Nm. dto. Scheiter, 381 Nm. dto. Prügel und Anbruch. Zusammenkunft im Laum in Welzheim.

Hall, den 22. März 1880.

K. Forstamt.
v. Hügel.

Revier Blochingen.

Holzbeifuhr-Akkord.

Mittwoch den 24. März
Nachmittags 3 Uhr

in der Krone in Reichenbach im Anschluß an den Holzverkauf Akkord über Beifuhr von 200 Nm. buch. Scheiter aus Bahnholz auf den Bahnhof Reichenbach und 100 Nm. dto. aus Kirchenlinge auf den Bahnhof Ebersbach.

Am **Mittwoch den 24. März**, Morgens 8 Uhr wird auf dem Rathhaus das Ausschlagen eines Wassergrabens im Rainbrunnen und im Holzberg im Abstreich verankündigt.

Feldwegmeisteramt.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein
Schorndorf.

Gartenbauerschule.

Das günstige Frühjahrs-wetter erlaubt, den ersten Kurs der Gartenbauerschule für Mädchen von 15 Jahren an, schon mit dem 1. April d. J. zu beginnen. Der Kurs dauert einen Monat, und haben sich die Zöglinge je Morgens zur bestimmten Stunde im Garten einzufinden. Für Beförderung zc. erhalten die Teilnehmer einen Beitrag vom landw. Bezirks-Verein und zwar: Auswärtige von 20. Mark, hiesige von 10 Mark.

Diese Gelegenheit, sich mit geringen Opfern Kenntnisse im Gemüse- und Gartenbau zu erwerben, sollte für Manche sehr erwünscht sein.
Anmeldungen für den in den Monaten April, Mai, Juni und Juli stattfindenden Kurse sind bei dem Vorstand des Vereins zu machen.
Schorndorf, 20. März 1880.

Vereins-Vorstand.

Baun.

Schorndorf.

Ueber die Osterfeiertage jeden Tag frische Pfäuf

Prügel, Bäcker.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Loose bei Carl Veil.

Ein gutes Stückle

im Hof, auch für Weilemer geeignet, verpachtet.
Kaufmann Dauerle.

Dadurch bitte ich Jedermann nur noch gegen schriftliche Anweisung Bestellungen und Arbeiten für mich auszuführen. Auf der betreffenden Anweisung ist dann gleichzeitig Rechnung beigedruckt, die bei Ablieferung stets ausgefüllt zu rückzugeben ist. Rechnungen ohne Anweisung werden nicht angenommen.

Achtungsvoll

2^e Joh. Krömer, Kunstmüller.

Bekanntmachung.

Wir bringen hier-urch zur öffentlichen Kenntniß, das wir unsere zulezt von Herrn Bäcker Herz in Schorndorf verwaltete Agentur für Schorndorf und Umgegend an Herrn Ehr. Widmann in Schorndorf übertragen haben.

Stuttgart den 18. März 1880.

Die Generalagentur der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Eberhard Reher

Eine Parthie

Schwarzbleche
Nro. 23 und 24, verschiedene
Sorten blanken

Eisendraht,

sowie

Spaten, Schaufeln,
Drabstifte zc.

gibt zu alten Preisen außerst
billig ab.

M. Sperrle.

2^e Strick- & Webgarne
empfehlen noch sehr billig.

M. Sperrle.

Baksteinkäs

per Pfund 40 Pfennig verkauft
M. Sperrle.

Mittwoch den 24. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

verkauft 4 Parthieen

Strohdung

je ca. 2 Wagen im öffentlichen Aufstreich
Krämer, Kunstmüller.

Auch kann de. selbe auf Verlangen gegen
geringen Fuhrlohn auf den Platz gefahren
werden.

Schorndorf.

Neuen prov. Luzerner und
dreiblättrigen Kleesamen
empfiehlt
Gottlob Jm. Veil b. d. Kirche.

Einen älteren Kleiderkasten
hat aus Auftrag zu verkaufen.

Schreiner Wolff.

Eine 1/2 Stunde von Schorn-
dorf entfernt ist ein Wohnhaus
samt Scheuer und gewölbtem
Keller sowie ungefähr 1 Viertel
Garten dabei sehr billig zu verkaufen.

Von Wem? sagt
die Redaktion.

Goldwaaren-Ausverkauf.

Um mit meinem Lager vollständig zu räumen, werden sämtliche Artikel sehr billig abgegeben und sind sehr hübsche Sachen für Confirmanden in schöner Auswahl noch vorhanden wie z. B. Ringe, Kreuze, Boutons, Broschen, Medaillons, Hemd- und Manschettenknöpfe.

Paul Kohler.

Die Württembergische Landeszeitung

labet zu gest. Abonnement auf das II. Quartal des laufenden Jahrgangs höchst ein.

Fünfhundert

neue Abonnenten sind im Laufe des letzten Halbjahrs eingetreten, was wohl der beste Beweis dafür ist, daß die Württembergische Landeszeitung den Interessen des Publikums in jeder Beziehung vorzüglich Rechnung trägt.

Kapitalisten

erhalten in finanziellen Angelegenheiten jeder Art Rath und Auskunft aus bestinformirten Quellen. Lose werden gratis nachgesehen. Gegen Ein-
sendung von 90 Pfennig vierteljährlich als Prämie das jeden Samstag erscheinende Verlosungsblatt der Stuttgarter Handelszeitung, enthaltend alle europaischen Börsenpapiere.

Neben den Aenderungen im Familienstand nach den Registern des Standesamts in sorgfältigster Zusammenstellung werden die Familien-Anzeigen des Schw. Merkur (Todesfälle zc.) täglich in ihrem vollen Text zur Kenntniß der Leser gebracht.

Anfangs April beginnt im Feuilleton der außerordentlich spannende neueste Roman E. v. Waldow's:

„Das Schloß des Blaubart“,

zu dessen erstem Abdruck für Württemberg wir das Recht erworben haben. Der seither erschienene Roman:

„Auf dem Throne“,

welcher allenthalben das größte Aufsehen erregt hat, wird unseren neu eintretenden Abonnenten gegen Nachzahlung von nur 1 M. 50 S als

Extra-Prämie

soweit noch Vorrath, in Buchform (Zwei Bände, Ladenpreis 9 M. nachgeliefert. Die Württembergische Landeszeitung ist das einzige Blatt Württembergs, welches siebenmal wöchentlich mit der Post versandt wird, und mit ihrem Abonnementspreis von

nur 50 Pfg. monatlich

anerkannt die billigste Zeitung Süddeutschlands. Man abonniert bei allen Poststellen.

Anzeigen finden in der Württembergischen Landeszeitung, welche neben ihrer großen Verbreitung in der Hauptstadt täglich an 465 Poststellen nach auswärts versandt wird, die weiteste Verbreitung, und wird bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt bewilligt.

Die Stuttgarter Handelszeitung

bildet die Abendausgabe der Württ. Landeszeitung, erscheint um 6 Uhr Abends in Stuttgart und wird mit den Abend- und Nachtzügen versendet. Sie enthält nicht nur den vollständigen Text der Landeszeitung, sondern auch einen sehr reichhaltigen telegraphischen Kurszettel, so daß die Abonnenten der Stuttg. Handelszeitung zu gleicher Zeit in den Besitz aller wichtigeren Frankfurter Kurse kommen, wie durch die Frankfurter Blätter selbst. Die Stuttg. Handelszeitung ist somit sämtlichen württembergischen Zeitungen mit den neuesten Handels- und Börsen-Nachrichten um 18 bis 20 Etd. voraus. Abonnementspreis nur 1 M. monatlich einschließlich Postzuschlag.

Die für die Stuttg. Handelszeitung aufgegebenen Inserate finden unentgeltliche Aufnahme in der Württ. Landeszeitung und umgekehrt.

Ein Vormonats mit etwas Geld wurde gefunden und kann abgeholt werden bei F. Veil, Zimngießer.

Ungefähr 200 Ctr. Heu hat zu verkaufen.

Joh. Frey auf der Au.

Ein rechtshaffenes

Dienstmädchen

für gewöhnliche Haus-Arbeit wird in ein Geschäftshaus auf Georgi gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

2^e Ein Stückle im Aichenbach. Näheres bei Herrn Rösch, Kürschner.

Schorndorf.
40 Ztr. Heu & Dehnd
verkauft. Carl Geck, Bäcker.

Zu verpachten

ein Stückle im Aichenbach. Näheres bei Herrn Rösch, Kürschner.

Hauersbronn.
40 Ctr. Heu und Dehnd verkauft.
Schuhmacher Dietrich.

Auch würde derselbe einen Lehrlingen nehmen.

DEUTSCHES FAMILIENBLATT

Neue illustrierte Hochschrift.
 Frei von jedem einseitigen politischen oder konfessionellen Standpunkt.
 Schneller Erfolg: Schon im ersten Quartal 17.000 Abonnenten erreicht.
 Preis vierteljährlich trotz der reichen Ausstattung nur **M. 1.60**
 oder auch in jährlich 14 Heften zu 50 Pf.
 Die erste April-Nummer, das neue Quartal beginnend, ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt von der Verlagsbuchhandlung J. H. Schorer in Berlin, W., Lützowstraße 6, gratis zu beziehen.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen entgegen.

Pferde-Verkauf.
 Unterzeichnete ist gesonnen, ihre 2 Pferde, schweren Schlags, 6 und 12jährig am **Osternmontag**, Mittags 1 Uhr zu verkaufen und ladet Kaufsliebhaber freundlichst ein.
 Lorch den 21. März 1880.
Christian Stadelmeier's Wittwe.
 Bis Georgii wird ein **Kindsmädchen** gesucht.
Sottlob Joos.

625 Mark werden gegen zweifache Versicherung bis Georgi aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.
 Eine **Hunds-Frottel** wurde gefunden. Abzuholen bei **Meßger Schnabel.**

Auf Jacobi
 habe ich meine obere **Wohnung** ganz oder theilweise zu vermieten.
Carl Veil.

Einen Bahrn hat zu verpachten. **Siesberger.**
 Einen ordentlichen, kräftigen **Menschen** nimmt in die Lehre. **Julius Schmid, Metzger.**
 Schorndorf.
 Eine noch ganz neue **Drehbank** hat zu verkaufen. **Joh. Glaser, Dreher.**

Spreuer verkauft **Dinkel.**
 Eslingen.
Weinbergknecht-Gesuch.
 Bis 1. April sucht Unterzeichneter einen soliden kräftigen Weinbergknecht. Guter Lohn nebst freundlicher Behandlung wird zugesichert. **Friedrich Eppinger, Weingärtner** Weberstraße 18.
 Einen rechtschaffenen **Jungen** nimmt in die Lehre. **Dinkel, Bäcker.**

Schönen Gütergyps hat zu verkaufen und kann jeder Zeit abgeholt werden. **Rutteroff & Köhle.**
 Einen bereits noch neuen **Konfmanderock** hat aus Auftrag zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.



Zur Nachricht!
 Anzeigen für das nächste **Samstag** erscheinende **Blatt** wollen **spätestens Donnerstag Mittag 1 Uhr** der **Druckerei** übergeben werden.
Die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.
Schorndorf. Am Freitag den 19. März (Freiertag Maria Verkündigung) fand die jährliche Generalversammlung der Handwerkerbank Schorndorf E. S. auf dem Rathhaus hier statt. Anwesend waren etwa 100 Mitglieder. Aus dem Cassen-Bericht des 15. Geschäftsjahrs ergibt sich folgendes Resultat.
 Cassen-Umsatz Mt. 539,480. 30. Wechselumsatz Mt. 359,931. 16. Gesamtumsatz Mt. 954,917. 46., circa 150,000 Mt. mehr als im vorigen Jahr. Der Bruttogewinn ergibt Mt. 3533. 73. Dividende 7%. Reingewinn Mt. 2000. 44. Der Reservefond beträgt jetzt Mt. 8683. 53. Zahl der Mitglieder am 1. Jan 1880. 167. Obwohl langsam ist dieses Institut in stetem Zuwachs begriffen.
Stuttgart. 18. März. Die elsässischen Blätter melden den am 16. Morgens plötzlich erfolgten Tod des Hauptmanns und Chefs der 4. Compagnie des 126. (8. württemb.) Infanterieregiments Lehrer, gebürtig aus Schorndorf. Lehrer fiel bei der Compagniebesichtigung plötzlich, nachdem er zum Antreten kommandirt hatte, von einem Herzschlag getroffen und nieder.
Mün. 18. März. Ein Fußartillerist beim hiesigen Festungs-bataillon Namens Hamm, aus dem Oberamt Saulgau gebürtig, hat sich gestern Nacht um 9 Uhr in der Nähe der oberen Donauschlusstaferne auf die Schienen der Eisenbahn gelegt, wo er von dem von Friedrichshafen kommenden Zug überfahren wurde. Dem Unglückseligen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.
Paris. 18. März. Die abermalige Niederwahlung des Ferryschen Gesetzes durch die Senatsmajorität bildet das Tagesgespräch in allen Kreisen der Bevölkerung. Die Affaire Hartmann, der Groll Deloffs, die Abberufung Hohenlohe's, kurz die ganze auswärtige Politik ist in den Hintergrund gedrängt und ein unheimliches Bangen hat sich der Gemüther bemächtigt, welche weittragende Folgen wohl der Konflikt zwischen der Regierung und der Deputirtenkammer einerseits und zwischen dem Senat

andererseits nach sich ziehen werde. Trotz dem neuesten Vertrauensvotum, das die Deputirten für den Conserlpräsidenten durchgesetzt, betrachtet man doch selbst in den Kreisen der Kabineten das Ministerium Freycinet als ein Uebergangs-Ministerium von kurzer Dauer. Die Einen hoffen und die Andern fürchten, daß auch Gambetta über kurz oder lang der Situation nicht mehr gewachsen sein werde. In der That ist die Besorgniß für die Zukunft um so gerechtfertigter, als es auch in der Armee stark zu gähren beginnt. Das Purifikationsystem in den obersten Chargen hat vielfach böses Blut gemacht und den Fesetzungspogel beschleunigt. Man versichert von unterrichteter Seite, daß man da und dort in demselben Lokale verschiedene Offiziere sehen und hören könne, von denen der eine Theil die Marschallaise, der andere das Lied Henri IV. und der dritte sein partant pour la Syrie anstimme, — ein Zustand, der bei einem so heißblütigen Naturell, wie wir es an den Franzosen kennen, wohl nicht allzulange ohne Explosion denkbar ist. Nun vielleicht sucht sich Herr Gambetta dadurch im Sattel zu erhalten, daß er das Cabinet Freycinet-Ferry durch radikalere Mittelchen zu übertrumpfen sucht. — Seit gestern wurden 2 Divisionen aus Orleans in die Vorwerke von Darboy (3 Kilometer von Paris) verlegt, welche Maßregel allerlei Combinationen veranlaßt hat. (N. Z.)
Petersburg. 13. März. Der Eisenbahnzug, mit welchem der Herzog von Sibirien abreiste, ist 400 Werst von Petersburg mit einem Güterzuge zusammen gestoßen. Zwei Waggons wurden zertrümmert. Ein weiterer Unglücksfall hat jedoch nicht stattgefunden. — Die Oberaufsicht über die dritte Abtheilung ist auf General Loris Melikoff übergegangen, nachdem die Demission General Drentelens angenommen wurde. General Melikoff leitet in oberster Instanz die dritte Abtheilung, deren Funktionen bestehen bleiben.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
 für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
 Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 37. Donnerstag den 25. März 1880.

Einladung zum Abonnement.
 Für das II. Quartal 1880 können auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.
Die Redaction.

Bekanntmachungen.
Aufforderung
 an die **Hundebesitzer** zur **Versteuerung** ihrer **Hunde** auf das **Statsjahr** 1. April 1880—31. März 1881.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1880—31. März 1881 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird.
 1) Von allen, im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließend des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.
 2) Steuerpflichtig ist **der Inhaber** des Hundes. Wer in dem Statsjahr 1. April 1879—31. März 1880 einen Hund versteuert hat, und denselben in der Zeit vom 1./15. April 1880 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Statsjahr 1. April 1880—31. März 1881 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1880 keinen Hund mehr hat.
 3) **Auf den 1. April 1880** haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.) Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat, und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Statsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)
 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten besizigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.
 5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen. Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig, und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.
 6) Die Abgabe muß im ganzen Betrag von 8 Mark in der Zeit vom 1./15. April bezahlt werden.
 7) Diejenigen, welche **nach dem 1. April** im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1880 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, soferne letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten. Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen. Die Ortsvorsteher haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinden am 1. April öffentlich bekannt machen zu lassen. Die Anrechnungen der Gemeinbediener hiefür sind mit der Beurkundung der Ortsvorsteher versehen mit den Aufnahme-Protokollen an das R. Kameralamt einzusenden.
 Schorndorf, den 22. März 1880.
 R. Oberamt. **Roßmann** u. M. R. Kameralamt. **Seiß.**

Bekanntmachung.
 betr. die **Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung** vor die **Ersatzkommission.**
 Unter Bezugnahme auf S. 61 und ff. der Ersatzordnung wird hiermit Folgendes bekannt gemacht:
 I. Die Musterung der Militärpflichtigen wird vorgenommen in den Musterungsstationen:
 1) Grumbach und zwar am Mittwoch den 28. April d. J. von Morgens 8 Uhr an.
 2) Schorndorf und zwar am Donnerstag den 29. April d. J. und Freitag den 30. April d. J. je von Morgens 8 Uhr an.
 II. Die Orte, deren Militärpflichtige in Grumbach oder Schorndorf zu erscheinen haben, werden später zur öffentl. Kenntniß gebracht werden.
 III. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich mit den Pflichtigen ihrer Gemeinden rechtzeitig in den Musterungslokalen einzufinden. Kranke haben ein ärztliches Zeugniß einzubringen, dasselbe muß von der Polizeibehörde beglaubigt sein, wenn der betr. Arzt nicht amtlich ange stellt ist.
 Geisteskranke, Blödsinnige, Krüppel u. c. können auf Grund eines solchen Zeugnisses von der Gestellung überhaupt befreit werden. Für diese ist daher ein obigen Anforderungen entsprechendes Zeugniß vorzulegen. Auswärtige Militärpflichtige haben ihre Wanderbücher, Dienstbücher oder sonstige Legitimationspapiere mitzubringen.

Das nächste Blatt wird Samstag Morgens von 7—9 Uhr ausgegeben.